

Urgeheimnis des christlichen Glaubens

Verkündigungsbrief vom 25.05.1986 - Nr. 20 - Joh 16,12-15

(Dreifaltigkeitssonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 20-1986

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Auf einem Gemälde zeigt der Künstler Adler auf dem Gipfel der Alpen. Es ist Sonnenaufgang hoch droben. Die Tiere spannen ihre Flügel, sie dehnen und recken sich. Vielleicht werden sie im nächsten Augenblick den Höhenflug Richtung Sonne wagen. Am Morgen des heutigen Festes wollen auch wir dies tun. In anbetendem Glauben wagen wir den Flug zur Höhe, dem dreifaltigen Gott entgegen, der die ewige Sonne ist. Richten wir die Augen unseres Glaubens auf Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiligen Geist. Zu schauen sind wir jetzt noch nicht in der Lage. Das bleibt für die Ewigkeit reserviert. Es bleibt für jetzt die stille, stumme und ehrfurchtsvolle Anbetung.

An den drei Hochfesten Weihnachten, Ostern und Pfingsten haben wir die Großtaten des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes gefeiert. Heute lenkt die Kirche unseren Blick auf die ewige Gemeinschaft der drei göttlichen Personen im Geheimnis der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. Hier ist der Urgrund allen Lebens, aller Liebe und Gnade. Knien wir uns nieder vor dem unergründlichen Geheimnis aller Geheimnisse des christlichen Glaubens. Danken wir Gott dem Vater, denn er hat uns erschaffen. Danken wir Gott dem Sohn, denn er hat uns erlöst aus Satans Knechtschaft. Danken wir Gott dem Heiligen Geist, denn er hat uns geheiligt und will es bis zur Erreichung unseres jenseitigen Ziels weiter tun. Gott der Dreieine und Dreifaltige ist der Inhalt, das Ziel unseres irdischen Daseins.

Dieses Geheimnis erforschen zu wollen, es zu begreifen versuchen, das übersteigt unsere Möglichkeiten. Denkkraft, Wort und Sprache sind hier überfordert. Wie schwer ist es, die Werke Gottes, das unermessliche Weltall, zu begreifen, zu verstehen. Um wie viel mehr entzieht sich unserem begrenzten Verstand das Mysterium des Dreieinen! Gott ist unendlich groß. Wer ihn erkennen will, muß feststellen, daß er vor seinen geistigen Augen zusehends größer und damit unfaßlicher wird. Im Diesseits bleibt er für uns das große, tiefe Geheimnis. Im Himmel wird sich der Schleier etwas Lüften. Dort werden wir IHN jedenfalls in dem Maß erkennen, daß wir vollkommen zufrieden und glücklich sind.

Noch gilt der erstaunte Ausruf von Paulus:

- *„O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Ratschlüsse, wie unergründlich seine Wege! Wer hat den Sinn des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat ihm vorher gegeben, so daß ihm vergolten werde? Denn aus ihm und durch ihn und zu ihm hin ist alles. Ihm sei die Ehre in Ewigkeit!“* (Röm. 11, 33 - 36).

Mit diesem Lobpreis Gottes beschließt Paulus seine Betrachtungen über das besondere Geheimnis Israels in der Geschichte. Er lobt und preist anbetend Gottes wunderbare Vorsehung, die kein Mensch verstehen kann. Er unterwirft sich demütig dem göttlichen Heilshandeln, das den Menschen gegenüber völlig frei und unabhängig ist. Er erkennt und bekennt Gott als Anfang, Richtung und Ziel aller Geschichte und aller Ereignisse.

Was der Apostel über Gottes Ratschlüsse zum Ausdruck bringt, das dürfen wir mit ihm heute auch über sein innerstes Geheimnis feststellen:

- Der Mensch kann Gott nur insofern in seine Karten schauen, als dieser sie ihm zeigt.

So glauben wir an den Inhaltsreichtum und Sinn dieses Mysteriums, das Jesus der Menschheit geoffenbart hat. Von uns aus wären wir nie draufgekommen. Finden konnten wir es nur, weil er selbst es uns mitgeteilt hat. Beugen wir uns dem Wort Gottes, vertrauen wir uns Jesu Äußerungen ganz an. Das ist echte, wahre Frömmigkeit. Versuchen wir mit Hilfe der Gnade die Dreifaltigkeit so weit zu erfassen, wie es jetzt möglich ist. Das ist das wahre Leben, das einmal unser ewiges Leben sein wird. Aber vergessen wir dabei nicht, daß unser Erkennen hier unten noch Stückwerk und Fragment ist. Denn noch kann den dreieinen Gott unser Auge nicht schauen. Noch hört ihn unser Ohr nicht, auch wenn es viele Begnadete gibt, zu denen Christus oder seine Mutter spricht. Aber das alles sind vorweggenommene Phänomene des Himmels, die für »*Otto-Normalverbraucher*« noch nicht gelten. Und was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben, auch das werden wir erst im Himmel erfahren, auch wenn es hier und da einen kleinen Vorgeschmack davon geben kann.

Denken wir an unser Ziel, dann werden wir die Allerheiligste Dreifaltigkeit würdig anbeten. Unser Ziel, der Himmel, ist ja das eigentliche und ewige Dreifaltigkeitsfest, weil dort der Dreieine von allen Anwesenden würdig angebetet wird.

- Am heutigen Tag betrachten wir das *Urdogma* unseres Glaubens, wir schauen in ein uferloses, unendliches Meer, den Ozean des Lebens Gottes, der in seiner Fruchtbarkeit und Liebe uns alle unglaublich beschenkt und bereichert. Dieses Geheimnis umströmt unser ganzes Christenleben, das von ihm getränkt und befruchtet wird. Wir sind Kinder des Vaters, Erlöste des Sohnes, Geheiligte des Hl. Geistes.

Im Umgang mit Gott, in Gebet und Betrachtung lernen wir, das Leben mit den Augen des Vaters zu betrachten, selbst zu kämpfen und uns zu opfern im Blut des Erlösers und die Menschen zu lieben in der Kraft des Heiligen Geistes. Seit unserer Taufe haben wir die Möglichkeit dazu. Denn immer neu können wir den Reichtum der Gnaden des dreifaltigen Gottes erhalten. Wenn Gott die Liebe ist, dann sehen wir an diesem Tag die ganze Fülle seiner Liebe in seinem innergöttlichen Leben. Möge sie uns in den Fluten ihres Lichtes und mit ihrer Wärme bedecken und einhüllen, damit wir wahre Abbilder der Allerheiligsten Dreifaltigkeit werden. Die Sommermonate mit ihren Sonnenstrahlen sind der richtige Zeitpunkt für das heutige Fest!

In seinem Generalangriff mit Kampf an allen Fronten will Satan das Werk des dreifaltigen Gottes vernichten. Da er nicht direkt gegen die drei Personen in Gott angehen kann, greift er ihre Werke an. Er kämpft gegen Gott Vater, indem er das Werk seiner Schöpfung besudelt.

- ❖ Denken wir nur an die schrecklichen Massenmorde unserer Zeit, in der der Mutterschoß zum Schlachthof geworden ist.
- ❖ Oder an die Vergiftung von Wasser, Luft und Erde, wie sie in diesem Augenblick vom kommunistischen Paradies aus zu uns hin betrieben wird.
- ❖ Oder die zahllosen Insektizide und Herbizide, mit der Bauern Gottes Schöpfung korrigieren wollen.

Überall steht dahinter Satan, der mit seinen Helfershelfern die Schöpfung des Vaters durcheinander bringen möchte.

Gegen Gottes Sohn wendet sich der böse Feind, indem er dessen Erlösung unwirksam werden läßt.

- ❖ Das geschieht durch seinen Kampf gegen die Kirche, in der Jesus lebt und durch die er seine Gnaden an die Menschen weitergeben möchte.
- ❖ Sie wird vielfach daran gehindert durch alle Arten von Verwirrung auf dogmatischem, moraltheologischem und liturgischem Gebiet; durch die allgemein verbreitete Unordnung und Disziplinlosigkeit; durch innerkirchliche Spaltung und Verfolgung.
- ❖ Satan will die Kirche fertigmachen durch Sprengung des Felsens, auf dem sie errichtet ist. Deshalb die Attentate gegen den Papst.

Er will ebenso das Werk des Hl. Geistes vernichten, indem er die Seelen daran hindert, sich zu heiligen.

- ❖ Dazu verführt er Geistliche, de facto die hl. Beichte abzuschaffen. So ahnen wir, wie die Hölle indirekt gegen die Allerheiligste Dreifaltigkeit wütet und keine Ruhe gibt.

Wenn wir seine Schliche durchschauen wollen, müssen wir uns an die vielgeliebte Tochter des Vaters, die wunderbare Mutter des Sohnes und die unbefleckte Braut des Hl. Geistes halten:

- Denn sie ist die unverfälschte Schöpfung des Vaters, die Vor- und Vollerlöste des Sohnes und die ganz Heilige und Vollkommene des Hl. Geistes.

Mit ihr und den Engeln vereint wollen wir dem dreifaltigen Gott unser Lob, unsere Anbetung schenken. Das Preisgebet von Marienfried kann uns dabei Stütze sein:

- *»Heil Dir, ewiger Herrscher, lebendiger Gott, allzeit Gewesener, furchtbarer und gerechter Richter, immer gütiger und barmherziger Vater! Dir werde neu und allzeit Anbetung, Lobpreis, Ehre und Herrlichkeit durch die sonnegehüllte Tochter, unsere wunderbare Mutter!*

Heil Dir, geopferter Gottmensch, blutendes Lamm, König des Friedens, Baum des Lebens, Du unser Haupt, Tor zum Herzen des Vaters, ewig aus dem Lebenden Geborener, in Ewigkeit mit dem Seienden herrschend! Dir werde neu und allzeit Pracht und Herrlichkeit und Größe und Anbetung und Sühne und Preis durch Deine makellose Gebärerin, unsere wunderbare Mutter!

- *Heil Dir, Geist des Ewigen, allzeit Heiligkeit Strömender, seit Ewigkeit wirkend in Gott! Du Feuerflut vom Vater zum Sohn, Du brausender Sturm, der wehest Kraft und Licht und Glut in die Glieder des ewigen Leibes, Du ewiger Liebesbrand, gestaltender Gottesgeist in den Lebenden, Du roter Feuerstrom vom Immerlebenden zu den Sterblichen! Dir werde neu und allezeit Pracht und Herrlichkeit und Schönheit durch Deine sternengekrönte Braut, unsere wunderbare Mutter!“ (von Engeln geoffenbart am 25. Juni 1946)*